



SERIE: BERUFSBILDER MIT LICHT

IM GESPRÄCH MIT ANDREAS BARTHELMES, PROJEKTLEITER LICHT- UND MEDIENPLANUNG



Name, Wohnort: Andreas Barthelmes, Berlin

Ausbildung: HAW Hamburg, Dipl.-Ing. Medientechnik

Firma : LightLife – Gesellschaft für audiovisuelle Erlebnisse mbH

Berufsbild: Projektleitung, Licht- und Medienplanung

Kurze Berufsbeschreibung: Projektgeschäft, Schwerpunkt dynamische Architekturbeleuchtung, Lichtsteuerung, Medienfassaden, Lichtkunst, Planung, Umsetzung und Programmierung

Licht-Mantra: Licht entdeckt sich immer wieder neu

Kontakt: www.lightlife.de

Die LightLife Gesellschaft für audiovisuelle Erlebnisse mbH ist spezialisierter Dienstleister für mediale Sonderlösungen im Bereich Kunst und Architektur. Mit den Büros in Berlin, Köln (Hauptsitz) und Wien bewältigen sie vielfältige Aufgabenstellungen. Die Kernkompetenz liegt im Bereich der medialen Inszenierung sowie der Steuerungstechnik.

LICHT: Herr Barthelmes, inwieweit war das Studium inhaltlich für Ihr Berufsbild entscheidend? Welche Grundlagen wurden geschaffen? Was ist kennzeichnend für die Ausbildung an der HAW Hamburg?

Andreas Barthelmes: Das Studium der Medientechnik beinhaltet eine breite fachliche Ausbildung um im künstlerischen Umfeld eine Ingenieur Tätigkeit ausüben zu können. Studierende sollen die Kompetenz zwischen kreativer Idee und technischer Realisierung abdecken. Sie kennen die Möglichkeiten der verfügbaren Technik sowie die Fähigkeiten der beteiligten Personen und können beides gezielt einsetzen, damit das Projekt den Intentionen der künstlerisch Schaffenden entspricht. Architekturinszenierungen oder Medieninstallationen sind häufig fachübergreifend zu planen, das Wissen aus den Bereichen Ton und Video ist unumgänglich. Das Studium sehe ich als perfekte Grundlage, um die Zusammenhänge zu verstehen und entsprechende Systeme umsetzen zu können.

LICHT: Welche Themen begegnen Ihnen in der Praxis?

Andreas Barthelmes: Expertise mit Lichtsteuerungssystemen, technische Ausrüstung und Zubehör ist ein Muss. Es müssen Entscheidungen zu Systemlösungen getroffen werden, zu Dimmertechnologien, Schnittstellen, Bedieneinheiten, Ausgabegeräten und Medienservern. Welche Technik bietet für das jeweilige Projekt die besten Features und welche Kosten sind damit verbunden? Teilweise werden



Abb.: Dynamik durch und durch. Der komplette Aufbau ist dynamisch gestaltet, Bar und Tanzfläche sowie DJ-Pult können durch die flexible Raumgestaltung neue Dimensionen annehmen. Farbige Animationen gefüllter Wassertanks begleiten die Rhythmen des DJ-Pults und den Besucher auf seinem nächtlichen Ausflug ins Freie. Fotos: Gregory Lee Lynch, by Balestra Berlin

für Projekte fachfremde Spezialisten zusätzlich herangezogen, wie zum Beispiel für das Projekt Gravity - Bahnhof Aarau. Die Lichtplanung und Idee kam vom Planungsatelier Derrer. Die Personenunterführung am Bahnhofplatz und Bushof wurde mit einer interaktiven Lichtinstallation ausgestattet. Das System reagiert auf den Passantenstrom mittels Retinakameras. Dazu hat die ETH Zürich ihre Kamera-Software zur Verkehrsüberwachung umgeschrieben, die Firma Meso lieferte die Verknüpfungssoftware, so dass mittels unserer Lichtsysteme Sensordaten als interaktive Bilder auf den Medienwänden in Echtzeit animiert werden.

LICHT: Zu welchen Gewerken oder Berufsgruppen gibt es Schnittstellen? Innerhalb der Firma und nach außen?

Andreas Barthelmes: Wir arbeiten zusammen mit Planern, Architekten sowie Lichtkünstlern. Wir beraten im Projekt, sind Ideengeber und technologische Vermittler wenn es um digitale Medienfassaden, dynamische Beleuchtung und Steuerungsthemen geht. Meist sind wir das planende und ausführende Unternehmen. Wenn das Projekt vom Lichtplaner übergeben und das System vor Ort mit unseren Komponenten implementiert wurde, nehmen wir die Installation in Betrieb und programmieren die

»Wir sind immer dabei die technischen Möglichkeiten auszuloten. Wir müssen beide Sprachen sprechen – die künstlerische als auch die technische.«

Lichtstimmungen und Videocontent. Der Kunde kann mittels einfacher Bedienoberflächen verschiedene Szenen wählen und abspielen. Innerhalb der Firma sind wir Allrounder, wir entwickeln projektbezogene Lösungen und arbeiten mit Soft- und Hardwareentwicklern zusammen. Wir sind immer dabei, die technischen Möglichkeiten auszuloten. Wir müssen beide Sprachen sprechen – die künstlerische als auch die technische.

LICHT: Welche Standards, Richtlinien und Vorgaben müssen bei Ihrer Arbeit eingehalten werden?

Andreas Barthelmes: Das kommt auf das Projekt an. Bei der Lichtinstallation an der Börse Frankfurt – Großer Handelssaal – vom Atelier Brückner, mussten wir ein Gutachten zum Brandschutz vorlegen. Im Medizinbereich bei Siemens Healthcare haben wir MRT-Kabinen mit Wohlfühllicht ausgestattet. Dort waren wir in der Pflicht, die Elektromagnetische Verträglichkeit, EMV, nachzuweisen, weil die Räume mit hochsensiblen Geräten ausgestattet sind. In dem Projekt »Stern des Südens«, dem Windrad neben der Allianz Arena in München, haben wir uns bei Spezialisten zur Befestigung der LED-Dots an den Rotorblättern fachkundig gemacht. Die Produkte wurden auf die Wind- und Wetterbedingungen in einem Windkanal getestet. Zusätzlich haben wir externe Gutachten eingeholt. ▶



Abb.: In Zusammenarbeit mit ag Licht sowie Zumtobel wurde eine Festinstallation an der Fassade Galleria Centercity Korea zum Bewegtbild. Die Animation wechselt Rhythmus sowie Farbe. Fotos: Kim Yong Kwan, UNStudio

Bei jedem Projekt muss man sich überlegen, wo die Schwachstellen liegen. Können wir die Frage innerhalb der Firma beantworten oder holen wir uns Spezialisten dazu?

LICHT: *Mit welchen Leuchtmitteln arbeiten sie?*

Andreas Barthelmes: Wir arbeiten mit einer ganzen Palette an Lichtquellen. Es wird sie vielleicht überraschen, aber wir nutzen teilweise auch Neonlampen. Die Tendenz zur Nutzung ist stetig sinkend. Wir verwenden Glühlampen, Halogenlampen und Leuchtstofflampen. Der Einsatz von LED-Quellen wird favorisiert, hier zeichnen sich die Vorteile bezogen auf dynamische, farbige Beleuchtung klar ab.

LICHT: *Welche Informationen sind nötig, um ein Projekt erfolgreich bearbeiten zu können?*

Andreas Barthelmes: Die Verantwortlichkeiten in einem Projekt sind wichtig: Mit welchen Personen arbeiten wir zusammen an der Realisierung. Wir brauchen Maße, Zeichnungen, Ausschreibungstexte und die Story, die hinter der dynamischen Bildsprache steht. Wir visualisieren das Ergebnis und zeigen anhand von Bildern und Videos, welche Effekte erzielt werden können.

LICHT: *Was möchten Sie Interessenten des Studiums an der HAW Hamburg mitgeben?*

Andreas Barthelmes: Die Studieninteressierten sollten sich darüber im Klaren sein, dass das Studium an der HAW Hamburg die Grundlagen für eine Ingenieur Tätigkeit vermittelt. Betrachtet man die abzulegenden Disziplinen, so wird einem schnell schwindelig von dem Umfang. Es ist wichtig im Auge zu behalten, dass die Basics unglaublich wichtig sind, um das Vokabular der verschiedenen Gewerke verstehen und sprechen zu können. Bei der Betrachtung meines Bereichs, Licht, sind alle Fächer involviert, von Nachrichten-, Video- und Tontechnik über Physik und Mechanik zu Programmierung und viel mehr. Versucht frühzeitig an Projekten teilzunehmen und Praxiswissen zu sammeln. Mit dem Bezug zur Praxis macht alles mehr Spaß und es fällt leichter, seinen Schwerpunkt zu finden. Ich konnte mit dem international erfolgreichen Projekt »Kubik« von Balestra Berlin und der Arbeit bei Lightlife konsequent meinen Weg Richtung dynamischer Architekturbeleuchtung und mediale Inszenierung gehen.

LICHT: *Herr Barthelmes, vielen Dank für das Gespräch. ■*

Das Interview führte Monique Hanisch. Sie studierte Medientechnologie an der TU Ilmenau und konnte über fünf Jahre Erfahrung in den Bereichen Lichtanwendung sowie Lichtplanung sammeln, bevor sie sich 2015 als Freiberuflerin selbstständig gemacht hat.
